



Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Angesicht vor mir? ... Schau doch her und erhöre mich, Herr, mein Gott! ... Ich vertraue aber darauf, dass du so gnädig bist; Mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, weil er mir Gutes getan hat. Psalm 13,1-6

Liebe Freunde,

In den letzten zwei Monaten erlebten wir als Familie viele Höhen und Tiefen. Manchmal fühlten wir uns von Gott vergessen, weil die Herausforderung wie ein großer Berg vor uns stand und wir keinen Weg sahen. Doch Gott hat uns nicht vergessen. Wie es im Psalm 13 steht, dürfen wir am Ende lesen, dass Gott hilft. Über einen paar schönen und schwierigen Seiten in unserem Dienst als Familie in Bangladesch, wollen wir euch berichten.

Herausforderungen im Alltag – „Gott hast du uns vergessen?“

Man könnte sagen, seit Mitte Mai ist bei uns in der Familie der „Wurm“ drinnen. Der Umzug im Januar nach Dhaka war sehr gut und wir haben eine schöne Wohnung in einer ruhigen Gegend gefunden. Doch so manche Umstände im Alltag ließen den „Wurm“ wachsen und wachsen.

Ohne Freunde – keine Freude

Die Freundessuche für unsere Kinder ist schwierig. In der internationalen Gemeinde gibt es Kinder in Williams und Esthers Alter, doch sprechen sie alle nur Englisch und unsere Kinder sprechen keines. Diese sprachliche Barriere machte das gemeinsame Spielen

schwierig. Keine Freunde zum Spielen zu haben, machte uns alle traurig. Verena versuchte mehrmals Familien mit Kindern zu besuchen, doch blieb es immer nur bei einer einmaligen Aktion, weil die sprachliche Barriere für die Kinder zu groß war. So mussten wir als Eltern als Spielkameraden kommen, um die Lücke aufzufüllen. „Wieso haben wir hier keine Freunde?“, fragte Esther mehrmals. Wir ermutigten unsere Kinder sehr, in der Gemeinde mit den Kindern zu spielen und Englisch zu lernen. Doch der Wurm ist drinnen. Nach vielen Gebeten und Anstrengungen haben unsere Kinder leider noch keine Freunde in Dhaka gefunden.

– *Gott, hast du uns vergessen?* –

Partnerschaft in Herausforderungen

Auch bei unseren Partnerorganisationen gab und gibt es im Moment einige Spannungen, bei denen man nicht außen vor bleibt. Beim Sozialzweig wurde im Februar, der in die Rente zu verabschiedende langjährige Direktor noch wegen Konflikten für seine letzten 7 Wochen beurlaubt. Die Übergangsphase und die Suche nach einer geeigneten neuen Person waren nicht immer leicht. (Jetzt sind wir dankbar, dass wir seit Anfang Juni eine neue kompetente Direktorin haben.) In unserem Partnerkirchenverband wurden in Marathon-sitzungen (8-10 Stunden) unter anderem die Personalie des General Secretary (CEO) debattiert und entschieden. Dazu kommt noch, dass im Dezember 2023 oder Januar 2024 auch die Kirchenwahlen stattfinden, welche für Unruhe sorgen. Diese großen Veränderungen innerhalb unserer Partner und die Einarbeitung als Teamleiter stellen mich (Benedikt) immer wieder vor große Herausforderungen.

- Gott, was hast du vor? -



Gesundheit ist ein Privileg

Immer wieder hatte Verena an ihrer rechten Hand allergischen Ausschlag. Doch meist ging er nach ein paar Tagen wieder weg. So bekam Mitte Mai Verena wieder mal einen Handausschlag, bei dem sie ausging, dass er nach ein paar Tagen wieder weg ging. Eine Bekannte aus der internationalen Gemeinde, ist Ärztin und hat Verena Tipps für die Behandlung des Ausschlages gegeben. Doch leider haben wir noch nicht den Grund für die allergische Reaktion gefunden. So ist es ein Auf und Ab. Mal ist es besser und denn wird es wieder schlechter. - Gott, hast du uns vergessen? -

An einem Vormittag saß ich, Verena mit einer schmerzenden Hand und streitenden Kindern im Kinderzimmer und konnte nicht mehr. In meiner Verzweiflung sah ich nur einen Ausweg - Jesus - . So griff ich nach meiner Bibel, schlug die Psalmen auf und begann Psalm 13 zu lesen. Ich las in rauf und runter, laut und leise, kniend und stehend.



Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Angesicht vor mir? Wie lange soll ich meiner Seele Sorgen haben und mich täglich in meinen Herzen ängstigen? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

Schau doch her und erhöre mich, Herr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe, damit sich mein Feind nicht rühmt, er habe mich überwältigt, und meine Widersacher sich freuen, wenn ich unterliege.

Ich vertraue aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, weil er mir Gutes getan hat.

Auf einmal wurde nicht nur mein Herz ruhig, sondern auch meine Kinder, sie blickten mich an und fragten mich, „Was liest du Mama?“. „Ich lese in der Bibel, weil mir gerade nur Jesus helfen kann.“ Dieser Psalm begleitet mich in meinem Tiefen und ich vertraue darauf, dass Gott hilft.

Ein Highlight – „Gott hast uns NICHT vergessen?“

Wachsen in Herausforderungen

Der Grund, warum wir trotz mancher schwierigen Situationen immer noch in Bangladesch sind, ist Jesus. Er schenkte die Berufung in diesem Land zu leben. Er schenkte uns die Liebe für die Menschen in Bangladesch. Er ist mit uns. Diese Berufung in Bangladesch zu arbeiten, bestätigte Jesus durch unseren

letzten Besuch in Dinajpur. Ende Juni fuhren wir als Familie für 10 Tage nach Dinajpur. Für Benedikt standen zum einen einige Projektbesuche an und zum anderen fand das jährliche Jugendcamp statt, an dem er zwei Inputs übernehmen sollte. Wir waren beide in den Planungen für das Jugendcamp involviert und ein paar Tage vor der Veranstaltung baten mich, Verena, die Jugendlichen auch an einem Tag eine Input zu geben. Mein erster Gedanke war „NEIN – NICHT AUF BANGLA – DAS KANN ICH NICHT“. Doch dann kam der zweite Gedanke „WIESO NICHT? DU KANNST ES! ERZÄHLE WAS DU MIT MIR, JESUS, IN DEINEM LEBEN ERLEBT HAST.“ Im Vertrauen auf Jesus sagte ich zu. Die Anspannung bis zum Input war groß. Doch er hielt mich an der Hand und ich wagte diesen Schritt, vor 150 Jugendlichen auf Bangla zu sprechen, im Vertrauen auf Jesus.

Eine halbe Stunde nach meinem Input kam ein Mädchen auf mich zu und erzählte mir, dass sie mein Lebenszeugnis bewegt hat. Sie schüttete mir ihr Herz aus und wir beteten gemeinsam, dass Jesus ihr Herz heilt. Wow. Ich war perplex, wie genial Jesus ist. Wie er durch mein unperfektes Bangla zu diesem Mädchen gesprochen hat. – Gott hat uns NICHT vergessen! –



Dieses Erlebnis hat mich darin bestätigt, dass wir als Familie im Dienst für Jesus in Bangladesch stehen. Zwar sind noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden. Doch in all den Momenten, dürfen wir darauf vertrauen, dass er so gerne hilft. Wir müssen diese Tiefen nicht als Familie allein meistern, sondern wissen uns getragen von den Gebeten und der Verbundenheit unserer Unterstützer in der Heimat genauso wie den zuständigen Mitarbeitern der Liebenzeller Mission Deutschland.

Blick in die Zukunft- Ein große Veränderung – Wir haben ein Schulkind

Nun haben wir die Entscheidung getroffen, dass wir William in die Grace School (eine internationale Schule im englischen System, speziell für Missionarskinder) einschulen werden. Er wird seinen ersten Schultag am 13. August 2023 haben.

Wir danken euch von Herzen, dass ihr im Gebet für uns einsteht. Danke, dass ihr uns so treu in unserem Dienst in Bangladesch unterstützt.

Gott hat uns nicht vergessen!

Sehr gerne halten wir euch auf dem Laufenden, wie es bei uns als Familie in der Megacity weitergeht.

Ganz liebe Grüße schicken wir euch aus dem schönen Bangladesch,

*Verena und Benedikt Tschauner
mit William, Esther und Elisabeth*

Spendenkonto in Österreich:

Raiffeisenbank Flachgau Nord eGen
IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 ·
SWIFT/BIC: RVSAAT2S030

**Verwendungszweck:
Bangladesch Arbeit Tschauner**

Bitte schickt euren vollen Namen, Geburtsdatum und Postadresse an mission@liebenzell.at